



Das Siegerprojekt beim diesjährigen Solar Decathlon auf einem stillgelegten Militärflughafen in Irvine bei Los Angeles in Kalifornien: Das Ökohaus heißt „Lisi“ und wurde in Österreich entwickelt. Rechts: Philipp Klebert, Student an der TU Wien, stemmt die Gewinnertrophäe.



Fotos: AP/Müller, AP/Palmer

Wir sind Ökohaus-Weltmeister

Abwaschbare Möbel, ein Kühlschrank ohne Strom, Photovoltaik auf dem Dach und eine ausgeklügelte Wasserklimaanlage – das Ökohaus des österreichischen Uni-Teams wurde bei der inoffiziellen Solar-WM in Kalifornien mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Peter Illetschko aus Los Angeles

Von einer Chance, als europäisches Uni-Team den Ökohaus-Zehnkampf Solar Decathlon zu gewinnen, konnte man zunächst einmal nicht einmal träumen. Nur zwei von 19 Teams kamen zur inoffiziellen Solar-WM in Kalifornien aus Europa, eines aus Tschechien und eben eines aus Österreich. Zwei reisten aus Kanada an. Die übrigen 15 Starter wurden von einigen renommierten US-Universitäten wie Stanford entsandt. Da war klar, woher die Favoriten kommen.

Einen Platz unter den ersten drei hatte sich die Leiterin des österreichischen Projekts, Karin Stieldorf von der Technischen Universität (TU) Wien, zuletzt trotzdem erträumt. Man lag ja nicht schlecht im Rennen. Nur von einem möglichen Sieg wollte sie beim Besuch einer österreichischen Journalistengruppe Anfang noch gar nicht sprechen.

Dass es dann am Wochenende trotzdem reichte, lag daran, dass man in einigen der zehn Bewertungen vorne lag – ganz so, wie das bei einem olympischen Zehnkampf in der Leichtathletik abläuft: Das aus Quadern bestehende Haus mit dem österreichisch

klingenden Akronym Lisi (Living Inspired by Sustainable Innovation) erzeugt über eine vom Austrian Institute of Technology (AIT) entwickelte 100-Quadratmeter-Photovoltaikanlage auf dem Dach mehr Strom, als es verbraucht.

Eine angenehme Raumtemperatur soll durch einen sogenannten

Klimalevelboden entstehen, der durch warmes oder kaltes Wasser wärmt oder kühlt, wobei Luft über die Oberflächen der großen Glasfenster austritt. Die Fenster können bei entsprechenden Außentemperaturen im vorderen und im hinteren Bereich zur Seite geschoben werden, wodurch der große Aufenthaltsraum mit Küche noch größer wird. Hier fallen vor allem der ohne Elektrizität betriebene Verdunstungskühlschrank, ein schickes, weißes, aber problemlos abwaschbares Sofa und ein Esstisch und Sessel aus Baumrinde auf. Bade- oder Schlafzimmer sind eher klein.

Gut bewertet wurden überraschenderweise auch die Marktchancen, obwohl das Haus mit relativ teuren Materialien gebaut wurde. Karin Stieldorf vom Institut für Architektur und Entwerfen schätzt, dass Interessenten mit etwa 400.000 Euro Materialkosten rechnen müssten.

Außenvorhang aus Teflon

Am österreichischen Haus, das nicht zuletzt durch eine abwaschbare, weiße Jalousie, einen Außenvorhang aus Teflon, von den anderen unterscheidbar war, arbeiteten auch Forscher der FH Salzburg und der FH Sankt Pölten

mit. Sie waren unter anderem für die Unterhaltungselektronik im Haus zuständig, die man genauso wenig sieht wie die Photovoltaikanlage auf dem Dach.

Das zweite europäische Team aus Tschechien belegte den dritten Platz. 160 Teams hatten sich für den vom US-Department for Energy initiierten, alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb Solar Decathlon beworben. Auf dem 2. Platz landete das Team aus Las Vegas, einer Stadt mit einer traditionellen starken Architekturszene. Die Reise zum Solar Decathlon wurde vom Austrian Institute of Technology (AIT) unterstützt.

Einkaufszentrum oder Asylwerberheim

Streit um Lebensmittelmarkt entzweit Gemeinde Pettenbach, Bevölkerung für Neubau

Kerstin Scheller

Pettenbach – Der Ortssegen hängt schief im oberösterreichischen Pettenbach. Die Parteien sind zerstritten, zwei Geschäftstreibende setzen die Gemeinde unter Druck. Am Sonntag mussten dann auch noch die Einwohner zur Volksbefragung antreten. Der Stein des Anstoßes: ein geplantes Einkaufszentrum (E-Center) an der neuen Umfahrung von Pettenbach. 78 Prozent der Wähler stimmten jetzt für den Neubau, ein Votum, das die Situation in der Almtalgemeinde nicht entspannt.

Auf der grünen Wiese vor der 5000-Einwohner-Gemeinde will das Lagerhaus neu bauen und dort auch ein E-Center mit einem Lebensmittelmarkt errichten. Gegen Zweites stimmen jedoch im Juni mehrheitlich SPÖ und FPÖ, ganz zum Ärger der ÖVP. Nachdem die Schwarzen im Gemeinderat auch keine Mehrheit für eine Volksbefragung fanden, beantragte ein Landwirt diese. Rot und Blau argumentieren ihre Ablehnung mit einer dann drohenden Verödung des Ortskerns. Mitten in der Marktgemeinde gibt es das Almtal-Center mit Ge-

schäften und einem „Frequenzbringer“, einem Lebensmittelmarkt. Dieser würde jedoch aus und in das neue Center an der Umfahrung einziehen. „Laut einem unabhängigen Gutachten würden 30 Prozent der Kaufkraft aus dem Ort kern abgezogen“, erklärt Vizebürgermeisterin Julia Laßl (SPÖ). Der Almtal-Center-Betreiber hat bereits erklärt, im Falle besagter Absiedlung alle Läden dichtzumachen. Für eine Weiterentwicklung erwäge er den Umbau in billige Wohnungen für Nichtösterreicher, hieß es in einem Rundschreiben. Auch ein Asylwerberheim sei nicht ausgeschlossen. Diese Ankündigung verurteilten die politischen Befürworter und Gegner als „unlauteres Druckmittel“. So stellte Bürgermeister Leo Bimlinger (ÖVP) klar: Dafür braucht es eine Umwidmung von Geschäftslokalen in Wohnungen. Und das Lagerhaus wiederum reagierte mit einer „Gegendrohung“: Sollte das im Gemeinderat beschlossene Nein endgültig sein, werde es in Pettenbach künftig kein Lagerhaus mehr geben, das alte werde geschlossen.

Das Abstimmungsergebnis der Volksbefragung hat – auch wenn es für den Gemeinderat nicht bindend ist – SPÖ und FPÖ in die Zwickmühle gebracht: „Das klare Votum aus der Bevölkerung zu ignorieren fällt schwer“, meint Laßl. Doch quasi wider besseres Wissen den Neubau zuzulassen ebenso. In zwei Wochen wird Bimlinger den Gemeinderat einberufen, um das Thema erneut zur Diskussion zu stellen. Die Pettenbacher hatten jedenfalls die Position seiner Partei gestärkt.

KURZ GEMELDET

SALZBURG

Alkogeisterfahrer nach 32 Kilometern gestoppt

Attenmarkt – 32 Kilometer war Samstagnacht ein Geisterfahrer auf der Tauernautobahn in Salzburg unterwegs. Als die Polizei den 25-Jährigen stoppte, war klar, warum: 2,04 Promille Alkohol im Blut. Fazit: Führerschein weg, mehrere Anzeigen. (red)

NIEDERÖSTERREICH

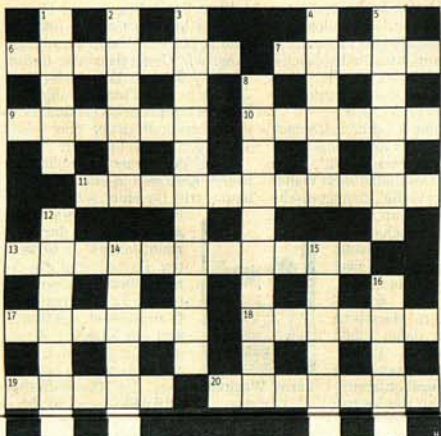
Mit Zigarett bewaffneten überlistet

Klosterneuburg – Nach einem Überfall im tschechischen Znaim flüchtete einer der mutmaßlichen Täter am Samstag nach Niederösterreich, wo er mehrere Personen mit einer Schusswaffe bedroht haben soll. In Klosterneuburg stellte die Polizei den 40-Jährigen in einer Parkbucht. Er soll sofort die Pistole gezogen haben. Einer Beamtin mit Tschechischkenntnissen gelang es schließlich, den Mann zu beruhigen. Sie bot ihm eine Zigarette an. Als er sich diese anzündete, konnte er überwältigt werden. (red)



Polizist beruhigt Bewaffneten auf Tschechisch. Foto: APA/Spitzbart

STANDARDDRÄTSEL Nr. 7500 © phoenixen; www.phoenixen.at



Waagrecht: 6 Worauf das Sprichwort bei Ruß. Hinterher ist man immer mehr als geschlaucht 7 Ich erhielt darin verschlüsselte Botschaften über den Islam (Mz) 9 Altes aus dem Dorothyhum: Ihre Säger waren nämlich von kriminellem Interesse 10 Für die Delikatessenzubereitung braucht auch Substanz 11 Dass er uns am Bergauf-Schleppstift stützt, hab ich noch im Ohr 13 Was emlich produziert und vorbesprochen wurde, ist so eine Sache 17 Wir lugten ins Regal, wo Mehl so frei verfügbar war 18 Welche Zweisamkeit steht in einem Thrombus-Verhältnis 19 Schmerzliche Feststellung: Die Rinnschbar verströmt solche Gerüche 20 Einheimisch am asiatischen Subkontinent, wie immer schon da gewesen
Senkrecht: 1 Wo vor der Opferung ein Tischgebet gesprochen wird 2 An ihr zu 8 senkrecht. Bei Ebbe glitzte das Meer, bei Flut gabs wieder was her 3 Die instrumentale Feindjustierung schlägt sich auf die Laune 4 Wer mit der Börse auf den Bärenmarkt geht, kann, kurs gesagt, bei der Fischsuppe missen 5 Süßer die Klocken nie ... schnellst du's? (Mz) 8 Beim Monitoring heißt's genau schauen – anfangs haben alle einen Vogel 12 In der Raucherzone darüber zu schwadronieren, ist anfangs peinlich 14 Dank guter Buchführung kamen seine DiCapriolen neu(er)lich groß raus 15 Nach der verhängnisvollen Entwicklung war wer beleidigt 16 Futteristische Perspektive: „Ein Ziel beherrscht das Hirn der Spatzen“/die Kleinen Schnabelliere –
Rätselauflösung Nr. 7499 vom 12. Oktober 2013:
W: 7 FAIR 8 FRONTER 9 SCHNITTIG 10 PAS 12 AMEISE 13 GANZE 15 GLASER 17 TATORT 18 BOX 20 SPETAKEL 22 STAMPFER 23 MAHNS 1 MANCHMAL 2 GRANDIOSE 3 PETTJE 4 DOPPING 5 WIT 6 SERA 11 FESTNAHME 14 ZERLEGEN 16 RAPPEN 17 TAKELN 19 ORTH 21 KMH

derStandard.at/Raetsel